



Sulzger Courier

Geschichts-Postille von Holzwurm Baltha
Unkommerziell, unpolitisch, unkonventionell

Nur für den privaten Gebrauch

Zur gepflegten allgemeinen Kenntnisnahme





Aussichtsturm Bismarckturm Bad-Sulza



Höhe: ca. 12 m

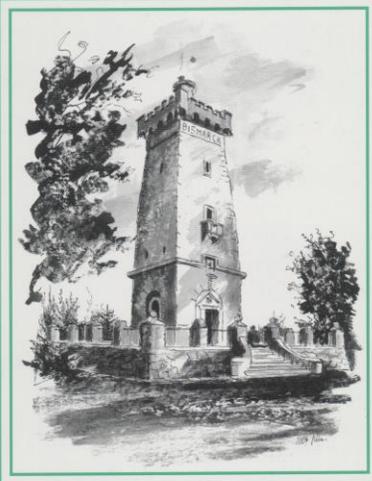
Beschreibung: Auf vier Fundamentpfeilern (80 cm x 80 cm, Grundfläche 5 m x 5 m) im Abstand von 5 m wurde der hölzerne Turm mit überdachter Aussichtsplattform errichtet. Das fertig gestellte Bauwerk war (ohne die aufgesetzte, ca. 3 m lange Fahnenstange) ca. 12 -13 m hoch.

1901 Planungsbeginn

1902 Fertigstellung

1942 Abriss

APOLDAER HEIMAT



Beiträge
zur Natur und Heimatgeschichte
der Stadt Apolda und ihrer Umgebung
2004



Quelle:
2004 Apoldaer Heimat
Beiträge zur Natur u. Heimatgeschichte
Autor: Eckard Koch

Vom Jahre 1901 bis 1942 existierte auf der Höhe über den Stadtweinbergen, der sogenannten Bismarckhöhe, ein imposanter hölzerner Aussichtsturm, der manchmal auch als Bismarckturm bezeichnet wurde.

Hintergründe zur Turmbaugeschichte lassen jedoch erkennen, dass 1901 nicht die Absicht bestand, einen Turm zu Ehren des früheren Reichskanzlers Bismarck zu bauen, sondern einen Aussichtsturm, von dem aus Besucher und Kurgäste das Panorama des Ilmtals erleben können.

Aber ein Jahr zuvor war der Versuch zum Bau eines Bismarckturms unternommen worden. Am 16.5.1900 unterbreitete der Arzt Dr. Gustav Löber aus Stadtsulza dem Bismarck-Verein von Apolda den schriftlichen Vorschlag, gemeinsam einen Bismarckturm auf der Sonnenkuppe bei Sulza zu errichten. Dieses Projekt kam jedoch nicht zur Ausführung. Der Sulzaer Standort wird den Apoldaern sicherlich nicht zugesagt haben. Später wurde dann auf dieser Höhe die Sonnenburg errichtet.

Am 23. April 1901 trafen sich die Vorstandsmitglieder des am 13.7.1889 gegründeten „Verschönerungsvereins Bad Sulza“ unter Leitung des Sanitätsrats Dr. Schenk zu einer Geländebesichtigung. Man beschließt, die Höhe über den Stadt-Weinbergen „Bismarckhöhe“ zu benennen und Wege dorthin anlegen zu lassen. Dabei wurde - so laut Protokoll wörtlich- „ins Auge gefasst, ein erhöhtes Podium über oder neben dem Trinkwasserhochbehälter aufbauen zu lassen, von welchem man eine Übersicht über Stadt, Kurpark und die weitere Umgebung habe.“

In der Vorstandssitzung des Verschönerungsvereins am 22. August 1901 wurde als einziger Beratungspunkt die Erbauung eines Aussichtsturmes verhandelt. Das Projekt war schon detailliert ausgearbeitet. Es lagen zwei Zeichnungen vor sowie ein Kostenvoranschlag über 800 Mark. Die Zeichnungen befinden sich leider nicht mehr in den Akten. In der Versammlung wurde beschlossen, „den Aussichtsturm als viereckiges Gerüst mit Zement- oder Steinfundamenten zu erbauen und sofort zu beginnen.“ Eine Generalversammlung mit Mitgliederbefragung über das Turmprojekt sollte nicht stattfinden. Das sollte später zu einiger Verärgerung führen. In der Gemeinderatssitzung am 04. Sept. 1901 wurde das Gesuch des Verschönerungsvereins, einen Aussichtsturm erbauen zu dürfen, einstimmig genehmigt. Der Aussichtsturm sollte 12 bis 14 m hoch werden und dem Badeort zur Zierde gereichen. Bis heute sind noch zwei der aus harten Ziegelsteinen aufgemauerten Fundamentpfeiler gut erhalten. Sie sind ca. 80 cm mal 80 cm breit und ungefähr 5 m voneinander entfernt. In der Mitte der Pfeiler waren starke Bandeisen zur Befestigung der Balken eingemauert. Aus dem Abstand der Pfeiler ergibt sich eine Grundfläche von 5 m mal 5 m. Vergleicht man anhand des Bildes Grundfläche und Aufbau, erscheint die erwähnte Höhe von 12 bis 14 m nicht unwahrscheinlich. Die Aussichtsplattform war überdacht, und eine auf dem Dach befindliche schätzungsweise 3 m hohe Fahnenstange rundete das Bauwerk noch optisch erhöhend ab. Die Arbeiten zur Errichtung des Turmes wurden von den Firmen Maurermeister Bittermann und Zimmermeister Voigt ausgeführt. (Nur am Rande sei erwähnt, dass die Firmenchefs zum Vorstand des Verschönerungsvereins gehörten.) Die Fertigstellung des Turmes wurde für den 18. Oktober 1901 geplant. Ob dieser Termin eingehalten wurde, lässt sich nicht mehr feststellen. Am 23. Nov. 1901 wurde jedenfalls über den fertigen Turm berichtet. Das war auf der Generalversammlung des Verschönerungsvereins unter Vorsitz des Vereinsstellvertreters und Bürgermeisters Gröschner. Hier gab es dann Ärger. Von den damals 53 Mitgliedern des Vereins waren einige 20 anwesend. Die Mitglieder beschwerten sich, dass der Vorstand eigenmächtig und ohne Mitgliederbefragung den Turmbau beschlossen habe. Gröschner berichtete, dass der Turmbau die vorhandenen Mittel des Vereins (ca. 700 Mark) völlig aufgebraucht hatte und auch die Einkünfte des Jahres 1902 noch in Anspruch nehmen werde, so dass andere Unternehmungen des Vereins vorläufig unterbleiben mussten.



Der Trinkwasserhochbehälter aus dem Jahre 1898 ist heute noch vorhanden.



Der sogenannte „Bismarckturm“ oberhalb der nördlichen Stadtweinberge

Der Streit wurde dadurch beigelegt, dass der Vorstand nachträglich über den Bau abstimmen ließ, und dass diese Abstimmung ein einstimmiges Votum für den Turm erbrachte. Der Platz um den Aussichtsturm wurde mit Genehmigung der Versammlung „Bismarckhöhe" getauft und das Bauwerk der Stadtgemeinde zur Verwaltung angeboten. Sogar in der Stadtsulzaer Kirchenchronik wurde die Errichtung des Aussichtsturmes unter den bemerkenswerten Ereignissen für das Jahr 1901 festgehalten.

In späteren Jahren stellte die Bismarckhöhe einen Schwerpunkt für die Aktivitäten des Verschönerungsvereins dar. Treppen und Wege wurden angelegt und befestigt. Bänke aufgestellt. 1903 wurden die ersten Fichten angepflanzt, die sich Dank intensiver Pflege so gut entwickelten, dass man 1905 beschloss, weitere 1000 Fichten anzupflanzen.

Im Volksmund wurde daraus das „erste Tännchen".

im Jahre 1905 erhielt eine Ansichtskarte mit einer Abbildung der Stadtweinberge den Aufdruck „Bad Sulza Bismarck-Aussichtsturm", ohne dass diese Bezeichnung im den Turm verbindlich wurde.

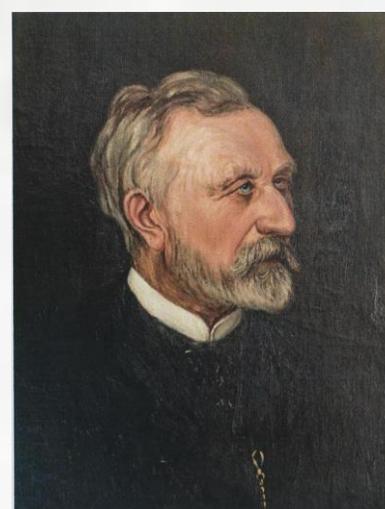


Otto von Bismarck 1815-1898



Bad Sulza. Bismarck-Aussichtsturm.

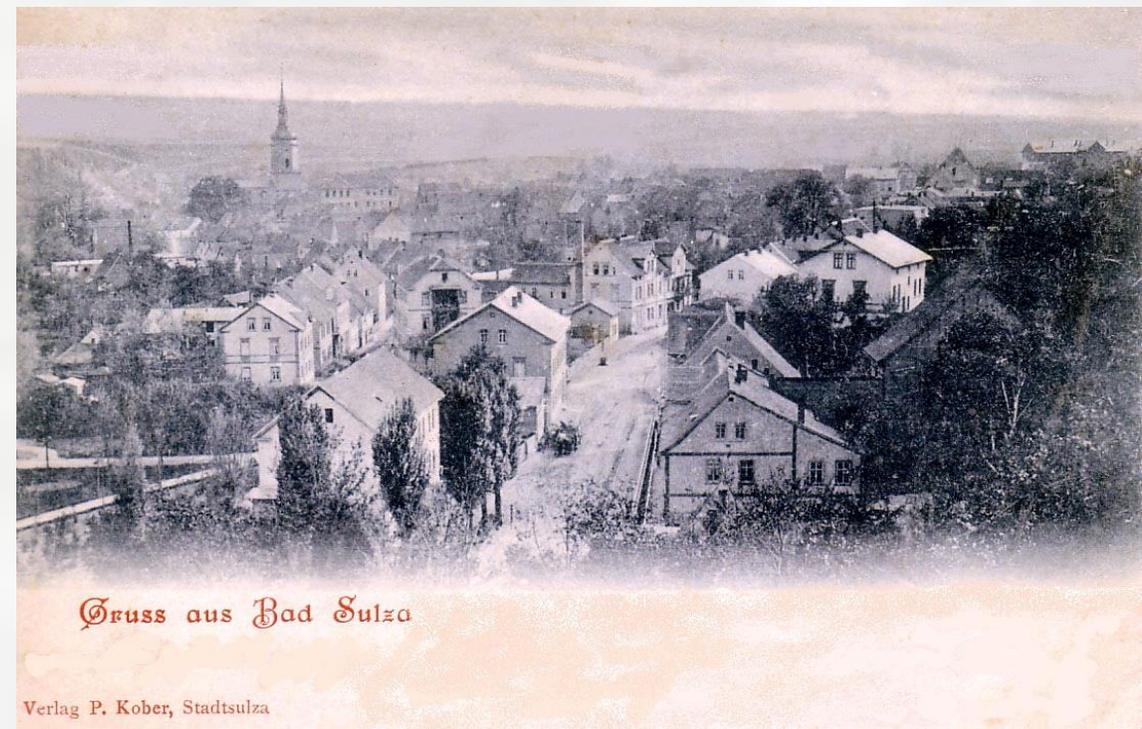
Als im Jahre 1910 der Regierungsbaumeister Behrendt - dessen 1893 erbaute turmbestückte Villa am Ortsrand von Bad Sulza sich heute kurz vor dem völligen Zusammenbruch befindet - an den Verschönerungsverein mit dem Vorschlag herantrat, für den Bau eines Bismarckturmes 3000 M zu spenden, lobte der damalige Vorsitzende des Vereins, Gärtnereibesitzer Ernst Kaiser - im Volksmund „Rosenkaiser“ genannt - diese „hochherzige von großem Patriotismus zeugende Stiftung“ und erkannte die große Chance für den Bau eines Bismarckturmes, der in seiner Repräsentativität den Türmen in anderen Städten nicht nachstehen würde 121. Sogleich beschloss die Generalversammlung im Dezember 1910 den Bau eines Bismarckturmes für Bad Sulza. Der Turm sollte auf der dem Verschönerungsverein gehörende Anhöhe oberhalb der Sonnenburg errichtet werden. Auch sollte das dortige Kalksteinmaterial als Baumaterial mit Verwendung finden. Man griff also die Idee aus dem Jahre 1900 wieder auf. Die Gründung einer „Vereinigung zur Erbauung des Bismarckturmes“ stand unmittelbar bevor. Doch wie das Schicksal so spielt. Behrendt starb, kurz nachdem er sein großzügiges 3000 M-Spendenangebot dem Verein unterbreitet hatte. Und die Erben wussten nichts von diesem Versprechen oder wollten nichts davon wissen, und somit war der Traum vom Bad Sulzaer Bismarckturm ausgeträumt.



Geheimrat Joseph Behrendt 1830-1911



Villa Behrendt



Blick vom Turm auf die Stadt



Verlag von Edmund Rost, Stadt Sulza.
Bad Sulza, Aussichtsturm.



Bad Sulza. Bismarck-Aussichtsturm.

6176 Brück & Sohn, Meissen 1905

Handkolorierte Künstlerkarte



Foto 1902



Bad Sulza i. Th.

Villen-Colonie und Kurhaus

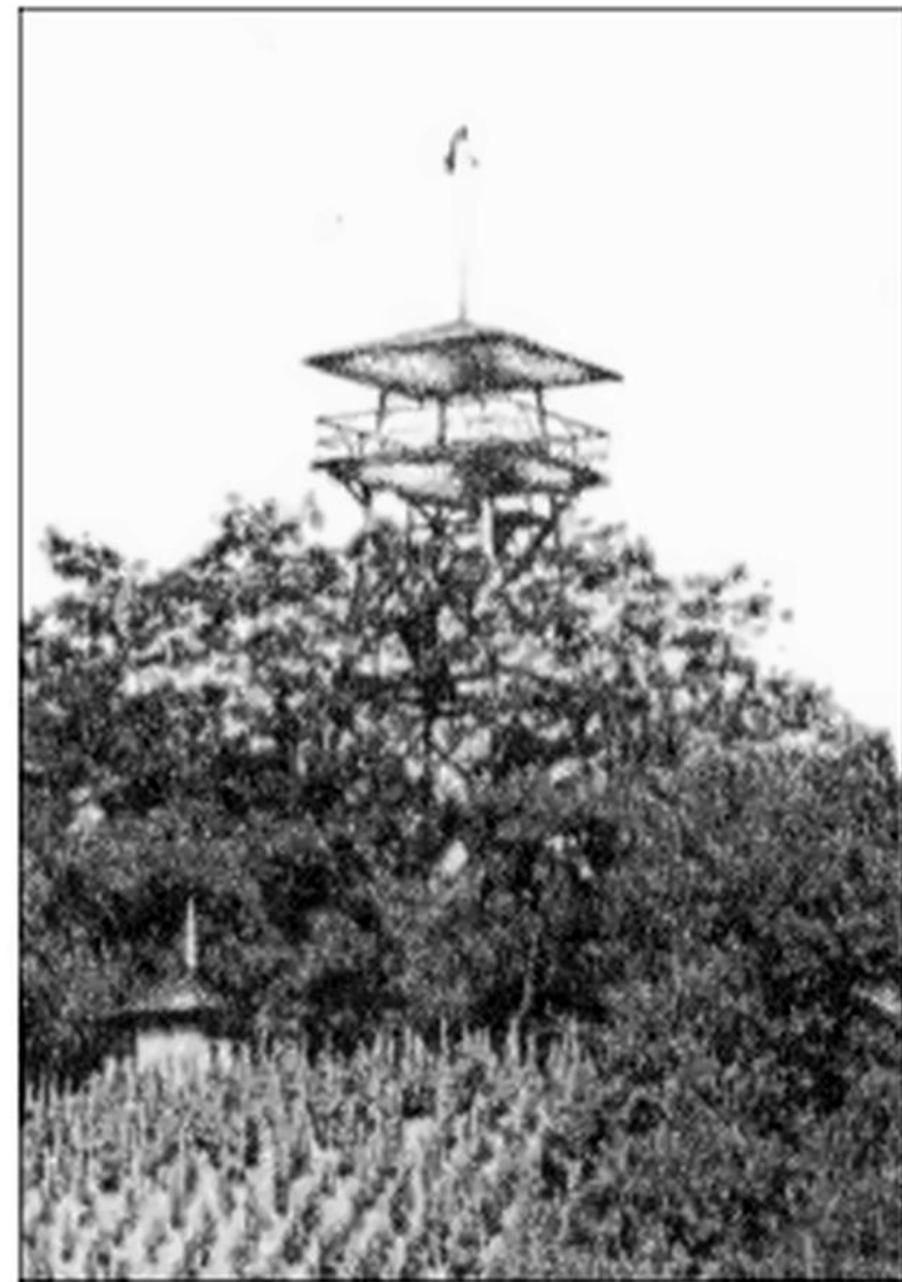


Bad Sulza, Blick nach dem Weinberg.

Verlag von Edmund Rost, Stadt Sulza.



Bad-Sulza, Partie aus dem Kurpark.



Ansichtskartenmotiv 1908



Bad Sulza - Blick nach dem Schützenhaus



Stadt Sulza vom Aussichtsturm.

Verlag von Edmund Rost, Stadt Sulza.



Bad Sulza, Aussichtsturm.

Aber es gab ja noch den Aussichtsturm. Und aus Bismarckhöhe und Aussichtsturm resultierte dann dem Zeitgeist entsprechend ein Bismarckturm, wie es mehrfach auf Ansichtskarten aus den 1930er Jahren zu lesen ist. Die Bezeichnung Bismarckturm hat sich nicht vollständig durchgesetzt. Auch die frühere Bezeichnung Aussichtsturm war in Bad Sulza weiterhin gebräuchlich. Der verdienstvolle Heimatforscher Horst M. F. Heyland, der in seinen Bad Sulzaer Heimatheften öfter den Turm erwähnt, schreibt immer: Aussichtsturm (Bismarckturm). 1926 wurde der Turm renoviert. Am 1. Mai 1932, etwa ein Jahr vor Hitlers Machtübernahme, sorgte der Turm wieder für reichlich Gesprächsstoff in der Kleinstadt. Nazibegeisterte Gymnasiasten hatte eine selbstgebastelte Hakenkreuzfahne auf dem Turm gehisst und den Aufstieg verbarrikadiert. Um 1938/39 wurde der Turm baufällig und war nicht mehr begehbar. Aus Sicherheitsgründen wurde der Treppenaufgang mit Hilfe von Brettern und Stacheldraht versperrt. 1942 wurde der Aussichtsturm abgerissen, nachdem Brandschäden - wahrscheinlich vorsätzlich durch Kinderhand - am Turm entstanden waren.

Fundamentreste des Turmes





„Wem die Geschichte des Vaterlandes, seines Geburts- oder Wohnortes gleichgültig ist,
dürfte wohl kaum Anspruch auf einige Bildung erheben.“

Heinrich Gottlob Eisenach 1820 Pfarrer von Stadtsulza

„Wer die Vergangenheit nicht kennt, kann die Gegenwart nicht verstehen
und die Zukunft nicht gestalten.“

Helmut Kohl 1995 Bundeskanzler

Dieses Werk ist in Zusammenarbeit mit Sulza`s Historien Freunden entstanden, einem losen Verbund von Geschichte und Heimat begeisterten Mitbürgern. Vielen Dank für die Unterstützung an alle Beteiligten und das zu Verfügung gestellte Material. Ein ganz besonderer Dank gilt den Verstorbenen, für Ihre unermüdliche lebenslange Forschung und Archivierung.

Um bestehende Lücken zu füllen, sind wir jederzeit für Leihgaben zur Digitalisierung und Archivierung dankbar.
Bitte an den Verfasser wenden.



Impressum

Kontakt:

Autor: R.W.Balthasar Neumann

Ort: Bad Sulza

Email: holzwurmbaltha@gmx.de

Verantwortlich für den Inhalt:

R. W. Balthasar Neumann



Haftung für Inhalte:

Die Inhalte der Seiten wurden mit größter Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte kann jedoch keine Gewähr übernommen werden.

Die erstellten Inhalte und Werke in dieser PDF unterliegen dem deutschen Urheberrecht. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes bedürfen der schriftlichen Zustimmung des jeweiligen Autors bzw. Erstellers. Downloads und Kopien dieser Seite sind nur für den privaten, nicht kommerziellen Gebrauch gestattet. Soweit die Inhalte auf dieser Seite nicht vom Verfasser erstellt wurden, werden die Urheberrechte Dritter beachtet. Insbesondere werden Inhalte Dritter als solche gekennzeichnet. Sollten Sie trotzdem auf eine Urheberrechtsverletzung aufmerksam werden, bitten wir um einen entsprechenden Hinweis. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werden ich derartige Inhalte umgehend entfernen.



Quellenhinweise:

Wenn nicht im Artikel bezeichnet:

- Stadtarchiv Bad Sulza
- Privat Archiv Lothar-Joachim Radig † - Bad Sulza
- Privat Archiv Wolfram Radig - Bad Sulza
- Privat Archiv Arthur Kühn † - Bad Sulza
- Privat Archiv Frank Kühn - Bad Sulza
- Privat Archiv Dietmar Kallenberg – Bad Sulza
- Privat Archiv R.W. Balthasar Neumann – Bad Sulza
- Wikipedia - Internet

